

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1744-31.12.1744

1. - 13. März 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702)

Catechet aber sing ma zu erklären die Veründliche Ein-
 ladung Christi, nach Matth: 11, 28. 29. 30. Der Catecheten be-
 züget sich derselbe sehr sorgfältig, und hat das in sa-
 techet, so oft er das vor sich bringt, sein Gespräch wollen,
 welche der Catechet vor sich, und welche seinen befinde.
 Da der Catechet zu Trippacher kam, sang er eine neue an-
 dere Psalmen sehr brav und lind, bey welcher er die
 müß den abend wohllich, und die Zeit still mit ge-
 beth, still mit stillung Ebr: 9, 27. und Rom: 14, 5. 9. 10.
 bracht. Vorauß zulezt die patientin mit dem ge-
 sunden erodet, ihren Gemüths Zustand zu erkennen
 gab: Was bist du? bist du nicht die Geringste unter allen,
 die den Jesus Christus glauben? Solte ich seinen Willen
 widerstreben? Wenn ich lebe oder sterbe ist mir nicht
 bang. Wenn ich sein Willen ist das ich lebe soll, so
 lebe ich, so werde mir Verzeihung erzeigen, und
 mich nicht und mich von allen meinen Sünden rei-
 nen. Wenn ich sterbe, solte ich nicht Jesus Christus,
 mein Erlöser, welcher so manchen Sünder selig
 gemacht, mich nicht selig machen? Ich zürne nicht
 mich. Da der abend, die übrigen Psalmen von ihm
 selbst nach seiner Art, nicht für der Catechet zu-
 sprechen so die patientin erodet, und was ihm so mit
 ihm gebeth, sing er wie der weis heilige.
 Zu den Portugiesischen und Malabarischen Königen
 sind die Texte nach Psal: 22. und Luc: 22. gegeben worden.

Martius

1. Mit einigen wenigen Geyden, wurde heute eine
 Ewigpreparation ausgeführt.
4. Heute ward Matthe, der Gerdann, und Hennade, eine
 andere, beyde Weillhase geoffen, Copuliert, und ihnen
 die ersten 3 unse öftlich abgebeten worden.
5. Heute sing eine preparation zum g. Abendmahl von,
 insbesondrer zum besten, davon, welche zum besten
 unse des g. Sacrament ausgeführt sollen.
13. Heute von den heiligen im Trippacher, sucht
 einigen von den heiligen dieser Stadt, denen
 mich

mich zu bescheiden. Auf dem ich ihnen die Bücher in der
chiffons Bibliothek gezeigt, hing die Rede von dem
unzufälligen Mangel ihrer Gottes. Ich fragte was ihm
Mangel sey, ob sie so viele, oder nur einen, oder gar
keinen glaubten, und glaubten. Ich ließ ihm seine
antworten folgenden Mangel: Sie sind alle Götter,
aber wir wissen sie nicht alle. Unser Gefühl ver-
spricht einen solchen, ein anderer Gefühl verspricht einen
anderen Gott, und weißt selbst gewisse Erweisen für alle
verspricht; denn es sind viele und verschiedne Gefühle
in der Welt, welche in ihnen Pöbel und Götzen so wohl
als auch in der Welt der Verschiedenheit ihrer Götter, von nie
einem mit unterschieden sind. Für einen von ihnen,
bedenke, daß wir für Gott war, welcher über alle an-
dere war, und unter welcher die übrigen einen als
Knecht unter ihm haben. Und wenn man sein Gebot
und Versprechung zu einem Untergötter verspricht, wenn
es ein Zeichen der Dummheit, daß man dem großen Gott
nicht in den Reinen eingestehen nicht können, wollen.
Ich bemerke mich ihnen nicht deutlich, wie sie in-
setzen, zu zeigen, und unterrichten von dem Wandel
der Pöbel und Verschiedenheit, wie auch von der göttlichen
Verschiedenheit und Verschiedenheit steht von einigen Zeichen
ihres Gottes. Vorwärts mir zu mir sagte: Ich
müßte mich einen solchen Mangel vorstellen, denn wir kö-
nnen nicht unterrichten. Es ist besser daß ich nicht dem
war. Obgleich dieses mir ein kleines Compliment war,
so war es in der That ein großer Mangel, und ich ließ
ihnen vorstellen, wie ich ihnen zu zeigen. Ich
bezeugte ihnen, wie wichtig es war von dieser Dummheit
unmöglich zu werden, weil es noch Zeit war und
müßte man mich nicht einen langen Zeit so weit zu.
Lieber setze. Ich weiß, wie ich sie zu unterrichten
von dem allgemeinen Mangel der Verschiedenheit, und
zu zeigen ihnen, daß wir sind allzumehr Dummheit, und
Mangel der Reinen den wir von Gott haben sollen.

zu ihm ist dieses verordnet, daß wir nicht von ihm in die
Knecht, und sagen: Gesezt, daß wir gesündigt haben, der sind
viele Mittel die Tünden und zu vergeben. Ich antwortete ihm
daß ich viele Mittel die Tünden und zu vergeben, erwiderte alle
umsonst. Dann, daß sie sich im Wasser oft waschen, doch
sich von Tünden nicht reinigen, weil die Tünde Tüden
äußerliche Reinigung nicht reicht dem Geiste zu erlösen, sondern
nicht im Herzen liegt gewöhnliche böse Lust und Begier-
de, welche sie nicht abbrechen in vielen bösen Tünden,
die dem heiligen Geiste Gottes sehr stark zuwider sind.
Deshalb erlösen ihn Kleider, die sie tragen, Tüden ganz und
zu ihm ist Gott, welcher durch die Tünde beleidigt ist.
Die Tünden sind nicht mit Gott verträglich worden, der sie in
Gebot und Vergebung ihnen helfen, Gottes Geistes, welche
nicht ihnen irgendwelche Historienbücher alle und gesamt selbst
abgeschriebene Tünden gegeben sind, deren Vergebung selbst nicht
Tünde sind, und von dem einzigen ewigen Gott verlossen.
Die Tünden sind von ihnen Tünden nicht los geworden durch sel-
bsterlöschung oder durch Tüden von einem Ort zum andern,
welches nichts Bewegung und Gewissheit ist; denn wenn
sie sich durch Tüden und Tüden nicht waschen, wollen
so erwidern, daß ihre Tünden allzeit bei ihnen liegen.
Ich suchte daher ihnen aus Gnade zu sagen, daß ihre
Tünden und Überwindung eine Kleinigkeit sei; in dem
nicht das Tüden waschen von der Tünde, nicht wenige
Tüden folgen. Die andern sagten nicht, wie, und
dieses kleine Mittel seinen Tünden und zu vergeben erwidern.
Dann ist antwortete, daß ich das nur ein Mittel sei,
aber das ewige Geheiß, welches ich nicht betrogen werden
wolle. Dieses ewige Geheiß ist nicht betrogen worden,
wollen sie es gedenken, daß ich es ihnen sagen und Tüden
müssen sollen. Darum ist es fort ihnen zu sagen,
wie Jesus Christus die Tünde Gottes, unsern nützigen Lösungs-
weg, und das Kreuz Gottes, welches der Welt Tüden beseitigt,
Weil sie mit seinem Leben und Tode für alle Menschen
sich Tünden, wollen wir befreit und ganz werden.
Ich gab ihnen nicht einen Tüden antwort, wie wir von
unsern Tüden durch ewigen Glauben und Glauben zu ihm,
seinen Glauben und so lassen sollen, daß wir sie finden
mögen.

Stille von ihm, wenn nicht Lust zu sein länger zu bleiben,
sondern gebene Gnade zu dem übrigen, um weiterzugehen. Da-
her ist das Gesuch mit ihm, und geb ihm nur eine
kurze Forderung, daß sie wohl überlegen mögen, was sie
nicht geschehen lassen, und nicht länger verbleiben mögen
in ihrer Unwissenheit und Unwissenheit von dem Fahren
mit ihm. Obwohl, und nur einige Complimente für ihn,
abfinden lassen.

25. Heute ist um 12 Uhr: Osttag, wurde das H: Abm-
mest administrirt zu 9 Personen von der Portugiesischen
und zu 23 von der Malabarischen Gemeinde, worunter
12 das H: Abmest zum ersten Mal eingeführt.
Nur zwei waren von der portugiesischen Gemeinde das H: Abm-
mest, in ihrer Kirche gehalten.

28. So sind alle die, welche Familien von fa-
miliell geschehen, zu der alle die ungenügend, weil
der König von Tausend ein den die Bruchstücke der selbst
nicht eingeführt.

29. Heute wurde der Portugiesische Schulmeister Cesar
Pillow, copulirt, mit Anna Clark, einer früherer
Kochin der Sergeanten Clark, weil ihm sie vorher 3
mal eingeführt worden, und ihn beyderseits ungenü-
gen dazu confectirt.

31. Heute wurde die ungenügende Portugiesische Schul-
meisterin und getraut, so sind heute die Frauen und Mädchen
von nun an separirt worden. Und Margarethe
Evans, eine Witwe, von einem guten Menschen, und
älteste Schwester des Portugiesischen Schulmeisters,
wurde als Schulmeisterin für die Mädchen ungenügend
man. Ihr gesagte wird sagen, weil ihm die Mädchen
des Nachmittags in der Schule gehalten, für das ungenügend
in einigen ihrer nötigen Arbeit zu unterrichten. Die wird
auch in der Schule die Kunst der Arbeit, und mit sich
daß das Leben der Kinder, wohl und ordentlich. Zu welcher
Zeit ihm gegeben wird; Wie auch, und insbesondere die
anderen Kinder als eine Mutter zu besorgen.